



ELTERN FRAGEN

EXPERTEN ANTWORTEN

DER NÄCHSTE

SCHRITT

Bildungswege an berufsbildenden Schulen in Hamburg

jugendberufsagentur.
HAMBURG


HIBB
HAMBURGER INSTITUT
FÜR BERUFLICHE BILDUNG


Hamburg

Der nächste Schritt mit ESA

= erster allgemeinbildender Schulabschluss¹

Ziel: Berufsabschluss ggf. mit  = mittlerer Schulabschluss

duale Berufsausbildung in
Betrieb und Berufsschule



schulische Berufsausbildung
in der Berufsfachschule



Berufs-
qualifizierung
(BQ)²⁾

Ausbildungs-
vorbereitung
(AV)³⁾

Start mit erstem allgemeinbildenden Schulabschluss ¹⁾

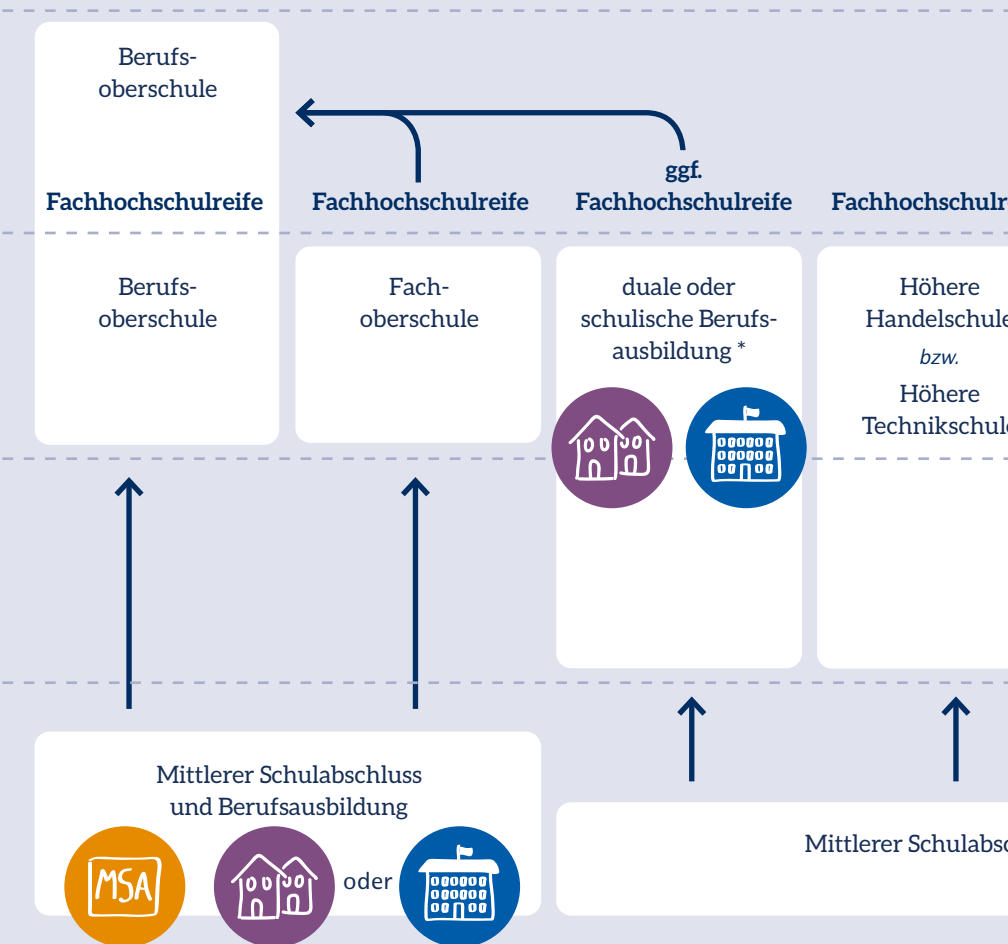


- 1) oder mit erweitertem ESA (eESA), vgl. dazu S. 14; ggf. auch ohne Schulabschluss möglich
- 2) für Jugendliche, die trotz mehrfacher Bewerbung im gewünschten Berufsfeld keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, siehe S. 11
- 3) für noch schulpflichtige Jugendliche, die sich noch nicht für eine weitere Ausbildung entschieden haben, siehe S. 18

Der nächste Schritt mit MSA = (mittlerer Schula



**fachgebundene oder
allgemeine
Hochschulreife**



* Ausbildungsdauer je nach Berufsfeld zwei bis dreieinhalb Jahre, Zugang auch über Berufsqualifizierung (BQ, vgl. S.11) oder Ausbildungsvorbereitung (AV, vgl. S.18) möglich

** Zugangsvoraussetzung für das Berufliche Gymnasium: MSA und Versetzung in die gymnasiale Oberstufe.

abschluss)



allgemeine Hochschulreife

Berufliches
Gymnasium**

reife

Jahrgangsstufe 13

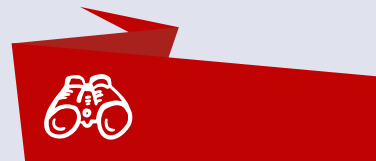
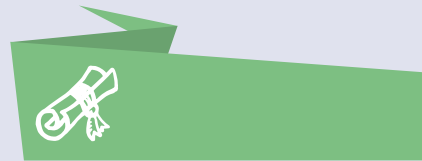
e

e

Jahrgangsstufe 12

Jahrgangsstufe 11

abschluss



Vorwort

Liebe Eltern,

erinnern Sie sich an die ersten Schritte Ihres Kindes? Ihre Tochter oder Ihr Sohn stand auf eigenen Beinen – manchmal schon allein, manchmal dank Ihrer helfenden Hand. Nun ist Ihr Kind fast erwachsen und der nächste Schritt in die Selbständigkeit, nämlich ins Berufsleben, steht an. Viele Eltern fragen sich, wie sie Ihre Kinder auch dabei unterstützen können.

Einige dieser Elternfragen beantworten unsere Experten in dieser Broschüre. Dabei geht es um die vielfältigen Angebote der beruflichen Bildung, um Schulabschlüsse und die passende Berufswahl, um Ausbildungsplatzsuche und Karrierechancen.

Für Ihre Kinder gibt es einen eigenen Broschürenteil. Darin können sie Berufsfelder erkunden und ihre nächsten Schritte planen.

Viel Freude bei der – vielleicht auch gemeinsamen – Lektüre wünscht Ihre

Sandra Garbade

Geschäftsführerin des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung

Inhalt

Ihre Fragen – unsere Experten 4

Berufsorientierung 6

Duale Berufsausbildung..... 8

Schulische Berufsausbildung..... 12

Schulabschlüsse ESA, eESA, MSA 14

Abitur und Fachhochschulreife 16

Berufsvorbereitung 18

Karriereausblick 20

Ihre Fragen – unsere Experten

Die allgemeinbildende Schule ist fast beendet, jetzt folgt der nächste Schritt im Leben Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes: der Schritt ins Berufsleben. Sechs Experten geben in dieser Broschüre Antworten auf häufige Elternfragen. Hier stellen Sie sich vor:



Dirk Abraham

Personaldisponent

Als Personaldisponent eines Hamburger Bauunternehmens bin ich stets auf der Suche nach Auszubildenden. Ich betreue die Jugendlichen während des Praktikums und der Ausbildung. So habe ich stets im Blick, wo sie Unterstützung brauchen oder ihre Stärken zeigen können. Mein eigener Berufsweg begann vor über 40 Jahren, damals war auch ich Praktikant in der Baubranche.



Veronika Willam

Beraterin der Schulbehörde in der Jugendberufsagentur Hamburg, Sozialpädagogin

In die Jugendberufsagentur kommen viele junge Menschen, die Orientierung suchen. Ich unterstütze und begleite sie dabei. Dass der berufliche Weg manchmal anders verläuft als geplant, weiß ich aus eigener Erfahrung: Als Schülerin wollte ich Kfz-Mechatronikerin werden, nun arbeite ich im pädagogischen Bereich.



Fuat Yavas

Berater der Schulbehörde in der Jugendberufsagentur Hamburg, gelernter Kaufmann im Groß- und Außenhandel und Jurist

Jede Ausbildung, jeder Bildungsweg bringt uns ein Stück weiter. So entwickeln wir immer neue Ziele und Fähigkeiten. Diese Erfahrung habe ich persönlich gemacht. Das hilft mir sehr bei der glaubwürdigen Beratung junger Menschen in der Jugendberufsagentur.



Gunnar Kripke

Lehrer an der Beruflichen Schule für Medien und Kommunikation in Hamburg-Wandsbek, gelernter Industriekaufmann

Ich führe oft Gespräche mit angehenden Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern. Bei vielen ist die Unsicherheit groß, welcher Weg der Richtige für den Berufseinstieg sein könnte. Die Wege sind vielseitig und nicht immer vorhersehbar. Also: Einfach anfangen!



Katrin Hiby

Lehrerin an der Beruflichen Schule ITECH Elbinsel Wilhelmsburg und gelernte Buchhändlerin

Ich unterrichte unter anderem in den Klassen der Berufsvorbereitungsschule. Dort begleite ich Jugendliche, die nach dem passenden Einstieg in den Beruf suchen. Sie erkunden dort ihre Stärken und Neigungen, alle probieren sich in Praktika aus. Es ist schön zu sehen, wenn jemand das Richtige für sich gefunden hat und merkt: Hier werde ich gebraucht!



Joachim Diercks

Entwickler für Online-Berufetests und Personalauswahlverfahren

Die heutigen Unternehmen nutzen zunehmend digitale Methoden, um Nachwuchs zu finden, beispielsweise Auswahl- oder Orientierungstests. Solche Verfahren entwickeln mein Team und ich. Ich liebe diese Arbeit. Es macht mir Spaß, Wirtschaft, Psychologie und IT miteinander zu verknüpfen. Die Idee dazu entstand vor über 20 Jahren, damals habe ich mit Freunden unsere Firma gegründet.



Elternfrage

Unsere 15-jährige Tochter weiß nicht, wie es nach der 10. Klasse für sie weitergehen soll. Einerseits können wir das verstehen. Andererseits braucht sie unserer Meinung nach einen Plan oder zumindest eine erste Idee. Wer oder was kann bei der Orientierung helfen?



Gunnar Kripke

Welche Schulpraktika haben Ihrer Tochter Spaß gemacht? Was sind ihre Lieblingsfächer? Die Antworten darauf können den Weg zum passenden Beruf weisen. Denn was Ihre Tochter gut kann, das wird sie vermutlich auch gern machen. Wenn sie diese Fragen noch nicht eindeutig beantworten möchte, sollte sie sich im Berufsleben umsehen, beispielsweise über „Workshadowing“, das bedeutet: Ihre Tochter schaut einer Person – gern auch Verwandten oder guten Bekannten – am Arbeitsplatz über die Schulter. Zudem sollte sie weitere Praktika machen, beispielsweise in den Ferien. Helfen Sie dabei, die Tür zu Betrieben aufzustoßen und einen Platz zu finden. Aber machen Sie Ihrer Tochter trotz aller Unterstützung klar: Es ist dein Leben und die Berufswahl ist deine Entscheidung!

Kathrin Hiby

Trauen Sie Ihrer Tochter zu, dass sie Expertin für ihre eigene Zukunft ist. Nehmen Sie den Druck raus, selbst wenn sie noch nicht weiß, wohin der Weg gehen soll. Lassen Sie sich von den Fachleuten der Jugendberufsagentur beraten, diese stehen Ihrer Tochter bei der Berufs- und Studienorientierung direkt in der Schule und nach der Schulzeit in der bezirklichen Beratungsstelle zur Verfügung.



Fuat Yavas



Manchmal hilft das Ausschlussprinzip: Was will Ihre Tochter nicht? Werkstatt oder Büro? Mit Menschen arbeiten oder lieber alleine? Nach diesem Konzept arbeite ich in der Beratung und komme dem Ziel oft schon recht nah. Danach gilt es zu prüfen: Wie kann ich mein Ziel erreichen? Welche Schulleistung, welche Ausbildung brauche ich dafür?

Das hilft bei der Orientierung

Die **Berufsorientierung (BO)** durchlaufen die Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschulen in den Klassen 8 bis 10. Dabei setzen sie sich mit ihren Stärken und Neigungen auseinander. Sie erkunden in Seminaren ihre Interessen, machen mindestens zwei Praktika in Betrieben und lernen verschiedene Berufswelten kennen.

Das Motto der **Jugendberufsagentur Hamburg** lautet: „Jede und jeder wird gebraucht“. Die Beraterinnen und Berater der Jugendberufsagentur unterstützen alle jungen Menschen bis 25 Jahre beim Einstieg ins Berufsleben. Sie beantworten Fragen rund um die Berufswahl, helfen aber auch bei der Bewältigung persönlicher

oder familiärer Probleme, die einen gelungenen Einstieg beeinträchtigen können. Die Jugendberufsagentur ist vor Ort an den Schulen aktiv. Zudem gibt es Beratungsstellen in allen Hamburger Bezirken. Dort können Jugendliche und Eltern persönliche Gespräche vereinbaren: www.jba-hamburg.de

Kostenfreie **Tests zur Berufsorientierung** finden Sie unter <https://hibb.hamburg.de/naechsterschritt/beratung>



Elternfrage

Unsere 16-jährige Tochter möchte ihrer Leidenschaft folgen und eine duale Ausbildung als Tischlerin beginnen. Wir denken, sie soll lieber weiter die schulische Oberstufe besuchen. Welche Vorteile bietet ihr die Ausbildung?



Fuat Yavas

Grundsätzlich sind beide Wege – Oberstufe oder Ausbildung – vollkommen in Ordnung, keiner ist schlechter als der andere und beide bieten Möglichkeiten, das Abitur zu erlangen. Ich selbst habe vor dem Studium auch eine Ausbildung gemacht und stelle bis heute fest: Das hat mich persönlich weitergebracht. Als Azubi war ich im wahren Leben, habe unmittelbar die Folgen meines Handelns gesehen. Ich bekam gleich Feedback von Chef, Kunden oder Kollegen. Man spürt: Ich habe etwas geschafft! Dieses Gefühl kann sehr glücklich machen. Auch Fehler wirken sich anders aus als in der Schule, eben nicht nur in Noten. Das ist eine wichtige Erfahrung!





Dirk Abraham

Ihre Tochter sollte den Weg wählen, der zum aktuellen Zeitpunkt am besten zu ihr passt. Die duale Ausbildung bremst sie nicht aus, sie weist ihr einfach nur einen anderen Weg. Wer zum Beispiel mit 16 eine Ausbildung beginnt, macht spätestens mit 19 den Abschluss gegebenenfalls sogar mit Fachhochschulreife. Danach steht alles offen: Einstieg in den ersten Job, Hochschulreife, Weiterbildung, Studium.

Jo Diercks



Die duale Ausbildung hat einen hohen Stellenwert, auch im Ausland, und ist für Ihre Tochter deshalb eine sehr gute Alternative zur Oberstufe – nicht zuletzt, weil der Arbeitsmarkt dringend Fachkräfte sucht und die Chance auf einen guten Arbeitsplatz nach der Ausbildung groß ist.

So funktioniert die duale Ausbildung

Die **duale Ausbildung** findet parallel an zwei Lernorten statt: Im **Betrieb** wird der **Azubi** durch Ausbilderinnen und Ausbilder betreut. In der **Berufsschule** erhalten die Schülerinnen und Schüler berufsbezogenen und allgemeinbildenden Unterricht, entweder wöchentlich in Teilzeit oder im sogenannten Blockunterricht in zusammenhängenden zeitlichen Abschnitten.

Der **Ausbildungsabschluss** beinhaltet je nach Notenschnitt **ESA oder MSA**. Die **Fachhochschulreife** können Azubis an den Berufsschulen über „Dual Plus“ erlangen (weitere Anschlusswege zum Abitur vgl. S. 17).

Hamburg bietet rund 250 **duale Ausbildungsberufe** in Handel, Handwerk, Industrie oder bei Behörden. Die Auszubildenden bewerben sich **direkt bei Unternehmen** oder Institutionen, schließen mit ihnen Ausbildungsverträge ab und erhalten eine monatliche **Vergütung**.

Neu ab 2021: Die studienintegrierende Ausbildung an der Beruflichen Hochschule Hamburg (BHH) beinhaltet **sowohl eine duale Berufsausbildung als auch ein Bachelor-Studium**.
Zugangsvoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung.

<https://hibb.hamburg.de/schulentwicklung/berufliche-hochschule-hamburg/>



Duale Berufsausbildung

Elternfrage

Mein Sohn möchte Kaufmann für Büromanagement werden. Leider hat er noch keinen Ausbildungsplatz. Wie findet er einen Weg in seinen Wunschberuf?



Veronika Willam



Um die Chance auf den Wunschausbildungsplatz zu erhöhen, sollte Ihr Sohn – möglicherweise mit Ihrer Hilfe – direkt Kontakte zu Unternehmen knüpfen, beispielsweise über Praktika. Eine große Unterstützung bieten zudem die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Jugendberufsagentur und auch die zuständigen Kammern, in diesem Fall die Handelskammer. Auf dem Stellenportal AzubiPlus gibt es jede Menge Angebote der Betriebe, ebenso auf den Online-Portalen der Kammern. Diese bieten auch Bewerbungstrainings für Jugendliche. Wenn sich Ihr Sohn mehrfach vergeblich beworben hat, kann der Einstieg in den Wunschberuf über die Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell gelingen. Er beginnt dann sein erstes Ausbildungsjahr an einer berufsbildenden Schule, meist gelingt darüber der Wechsel in die betriebliche Ausbildung.



Jo Diercks

Auch wenn Ihr Sohn schon so konkrete Vorstellungen hat, sollte er flexibel sein, das Blickfeld auf ähnliche Berufe ausweiten und überlegen: Was passt noch zu mir? Denn eins ist klar: Die Interessen bleiben gleich, aber sie sind nicht an ein bestimmtes Berufsbild geknüpft, zumal in Zeiten, in denen Berufe ständig im Wandel sind.

Katrin Hiby

Zu jedem Berufsbild gibt es tolle Alternativen. Beim Berufswunsch ‚Kaufmann für Büromanagement‘ denke ich sofort: Warum versucht Ihr Sohn es nicht als ‚Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung‘? Eine vielversprechende Alternative! Besonders mehrsprachig aufgewachsene Jugendliche haben oft sehr gute Chancen bei den international tätigen Unternehmen.



So klappt es mit dem Wunschberuf

Freie Plätze und Stellenangebote bieten die Kammern und die Arbeitsagentur auf ihren zentralen Ausbildungsplatzbörsen im Internet an. <https://hibb.hamburg.de/naechsterschritt/beratung>

In der **Berufsqualifizierung (BQ)** können schulpflichtige Jugendliche, die trotz mehrfacher Bewerbungsversuche keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, ihr erstes Ausbildungsjahr an einer berufsbildenden Schule beginnen. Die Bewerbung für einen BQ-Platz erfolgt direkt bei der berufsbildenden Schule. Weitere Infor-

mationen hierzu unter <https://hibb.hamburg.de/bildungsangebote/berufsausbildung/berufsqualifizierung>

Jugendliche, die aufgrund **individueller Benachteiligungen** nicht unmittelbar eine betriebliche Ausbildung beginnen können, berät auch die Jugendberufsagentur Hamburg (vgl. Seite 22). Es stehen verschiedene Angebote der geförderten Berufsvorbereitung und Ausbildung zur Verfügung.



Elternfrage

Meine Tochter hat von einer Berufsfachschule für Medien gehört. Sie möchte nach der zehnten Klasse dort eine schulische Ausbildung beginnen. Hat sie danach einen vollwertigen Berufsabschluss?



Katrin Hiby

Ja, an vollqualifizierenden Berufsfachschulen erwerben Jugendliche einen staatlich anerkannten Berufsabschluss, im Medienbereich beispielsweise Assistenz für Screendesign oder Medienwirtschaft. Es gibt die Berufsfachschulen auch im sozialpädagogischen, technischen, naturwissenschaftlichen oder fremdsprachlichen Bereich. Die Ausbildung erfolgt maßgeblich in der Schule, mit hohem Praxisanteil durch mehrmonatige Praktika in Betrieben. Ein Vorteil dieser Ausbildungsform aus meiner Sicht: Der Übergang ins Arbeitsleben, der nach der allgemeinbildenden Schule einzelnen Jugendlichen schwer fallen kann, ist etwas weicher. Ein Nachteil im Vergleich zur dualen Ausbildung könnte sein: Es gibt kein monatliches Gehalt.



Veronika Willam



Über die Berufsfachschule kann Ihre Tochter nicht nur einen Beruf erlernen, sondern zugleich auch den nächsthöheren Schulabschluss bis hin zur Fachhochschulreife erwerben. Das ist eine gute Grundlage für die weitere Berufsplanung. Durch die Praktika während der Ausbildung kann sie sich in dem Berufsfeld zudem sehr gut vernetzen und Kontakte zu interessanten Betrieben im Berufsfeld aufnehmen.

Gunnar Kripke



Besonders im Medienbereich sind duale Ausbildungsplätze, beispielsweise als Mediengestalter, sehr beliebt. Häufig stellen die Betriebe nur Bewerberinnen und Bewerber mit Abitur ein. Eine gute Vorbildung durch den Abschluss an der Berufsfachschule erhöht die Chancen, in diesem begehrten Bereich weiterzukommen. Womöglich schließt sich also an die Berufsfachschule dann im zweiten Schritt eine duale Ausbildung in einem Betrieb an, für die vorher keine Chance bestanden hätte.

Einstieg in den Beruf über die Berufsfachschule

Die Ausbildung an einer **vollqualifizierenden Berufsfachschule** führt zu einem staatlich geprüften Berufsabschluss, zugleich kann ein nächsthöherer Schulabschluss erworben werden (vgl. hierzu S. 14). Die schulische Ausbildung enthält betriebliche Phasen durch Praktika. An den 31 staatlichen berufsbildenden Schulen ist die Ausbildung kostenlos und dauert zwischen zwei und drei Jahren. Eine Übersicht über alle Ausbildungsberufe an den staatlichen vollqualifizierenden Berufsfachschulen finden Sie unter <https://hibb.hamburg.de/>

[bildungsangebote/berufsausbildung/vollqualifizierende-berufsfachschule](#)
Bitte beachten Sie die Anmeldefristen der Schulen.

Gut zu wissen: Viele **Gesundheitsberufe** werden ebenfalls an vollqualifizierenden Berufsfachschulen ausgebildet. Über Ausbildungsvergütung, Praxisanteile und Zugangsvoraussetzungen informiert www.das-ist-pflege.de. Weitere Infos unter <https://hibb.hamburg.de/naechsterschritt/gesundheitsoziales>

Schulabschlüsse



Wege zum ersten allgemeinbildenden Schulabschluss ESA

- nach Prüfung in Klasse 9 an der allgemeinbildenden Schule
- oder durch eine abgeschlossene duale Ausbildung
- oder durch Prüfung am Ende der Berufsvorbereitungsschule



Erweiterter erster allgemeinbildender Schulabschluss eESA

Diesen erwerben Schülerinnen und Schüler nach dem bestandenen ESA und erfolgreicher Mitarbeit in Klasse 10.



Wege zum mittleren Schulabschluss MSA

- nach Prüfung in Klasse 10 an der allgemeinbildenden Schule
- oder durch eine abgeschlossene duale Ausbildung



Wege zum Abitur an den berufsbildenden Schulen

Lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 16 und 17

Wie erreiche ich meinen nächsthöheren Schulabschluss?

Diese Frage beantwortet das Schulinformationszentrum (SIZ) je nach individuellem Bildungsweg und -ziel. Die Beratung ist gebührenfrei. Möchten Sie einen persönlichen Gesprächstermin, wählen Sie bitte: (040) 42899-2211.

Weitere Informationen unter www.hamburg.de/bsb/schullaufbahnberatung

jugendberufsagentur.
HAMBURG

jba-hamburg.de

Jugendberufsagentur Hamburg – wir beraten gern zum weiteren Bildungsweg.

Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf Seite 22

„Für jede und jeden gibt es den passenden Weg.“



Der Besuch einer berufsbildenden Schule ermöglicht jeden nächsthöheren Schulabschluss. Welche Chancen sich bieten, erklärt Dr. Sandra Garbade. Als Geschäftsführerin des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung ist sie für alle berufsbildenden Schulen in Hamburg verantwortlich.

Warum bieten die berufsbildenden Schulen jede Form des Schulabschlusses vom ESA bis zum Abitur an?

Alle Schülerinnen und Schüler sollen den Bildungsweg einschlagen, der am besten zu ihnen passt. Manche motiviert der praxisbezogene Unterricht an der Berufsschule. Andere möchten am Beruflichen Gymnasium mit einem beruflichen Schwerpunkt lernen. Wieder andere haben nach der Ausbildung das Ziel, sich weiterzubilden. Für jede und jeden gibt es in unserem System den passenden Weg.

Ist der Abschluss in der Ausbildung oder am Beruflichen Gymnasium ebenso viel wert wie der Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule, also an der Stadtteilschule oder dem Gymnasium?

Ja, natürlich. Die Abschlüsse vom ESA bis hin zum Abitur sind gleichwertig und bieten dieselben Anschlussmöglichkeiten.

Bringt es mir Vorteile, wenn ich den Abschluss im berufsbildenden Bereich erwerbe?

Ja, denn manche Schülerinnen und Schüler motiviert es sehr, mit Blick auf das spätere Berufsfeld zu lernen und vieles davon schon direkt im Betrieb anzuwenden. Das spiegelt sich bei einigen auch deutlich in den schulischen Leistungen! Einen starken Bezug zum Berufsfeld bieten auch die Berufsfachschulen: Die Inhalte im Deutschunterricht sind dann zum Beispiel bei den Auszubildenden im Screendesign „Texten fürs Internet“. Im Beruflichen Gymnasium, aber auch in der Höheren Technik- oder Höheren Handelsschule, können die Schülerinnen und Schüler berufsbezogene Profile wählen, beispielsweise Wirtschaft, Technik oder Pädagogik. Sie können erproben, ob dieses Profil zu ihnen passt. Möglicherweise wählen sie aufgrund dieser Erfahrung dann Ausbildung oder Studium in dem Bereich.



Elternfrage

Nach Ende der 10. Klasse hat unser Sohn einen guten mittleren Schulabschluss. Das Abitur möchte er auf jeden Fall machen. Zugleich möchte er sich schon beruflich orientieren. Wie geht's für ihn weiter Richtung Abi?



Dirk Abraham



Ohne Schule geht's natürlich nicht Richtung Abi – aber die Schule besucht Ihr Sohn ja auch während seiner Ausbildung. Die Berufsschule bietet ihm Unterricht mit Praxisbezug. Was er dort lernt, kann er sofort täglich im Betrieb anwenden. Mit einem guten Ausbildungsabschluss – den er mit Verkürzung nach frühestens zwei, regulär spätestens nach drei Jahren erreicht – kann er die Fachoberschule besuchen und dort die Fachhochschulreife erlangen. Er kann sogar parallel zur Ausbildung durch das Zusatzangebot Dual Plus die Fachhochschulreife anstreben und nach dem Abschluss in nur einem Jahr an der Berufsschule das Abitur erreichen.

Jo Diercks

Falls Ihr Sohn keine Ausbildung machen möchte: Wie wäre es mit einer Oberstufe mit Berufsbezug? Das bieten in Hamburg die Beruflichen Gymnasien, diese gibt es in den Bereichen Wirtschaft, Pädagogik und Psychologie oder Technik, dort mit Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften oder Luftfahrttechnik.



Fuat Yavas



Es ist gut, wenn ihr Sohn bereits in der Oberstufe austestet, was ihn auch beruflich interessiert. Zum Beispiel im Bereich Wirtschaft: Er könnte das Berufliche Gymnasium in Richtung Abitur besuchen oder auch die Höhere Handelsschule in Richtung Fachhochschulreife. Dort wird er beispielsweise Unterricht mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt erhalten und auch berufspraktische Einheiten stehen auf dem Bildungsplan. Danach kann er abschätzen, ob ihm der Bereich gefällt.

Auf dem Weg zur (Fach-)Hochschulreife

Alle Zugangsvoraussetzungen und Kontaktdaten unter <https://hibb.hamburg.de/bildungsangebote/hoehere-bildungsabschluesse>

Zur vollwertigen Fachhochschulreife (FHR):

- über die Höhere Technikerschule und die Höhere Handelsschule (bis Klasse 12)
- durch eine Ausbildung an der Berufsfachschule mit Zusatzunterricht (siehe S. 13)
- in der dualen Ausbildung an der Berufsschule mit Zusatzunterricht (Dual Plus)

Wie erreiche ich die Allgemeine Hochschulreife (AHR) an den berufsbildenden Schulen?

- Die Beruflichen Gymnasien bieten Schülerinnen und Schülern nach Klasse 10 eine dreijährige Oberstufe in drei Fachrichtungen. Informationen zu Zugangsvoraussetzungen und Fächern finden Sie unter <https://hibb.hamburg.de/bildungsangebote/hoehere-bildungsabschluesse/berufliches-gymnasium>
- über die Fach- oder Berufsoberschule im Anschluss an eine duale Ausbildung oder im Anschluss an die Ausbildung an einer Berufsfachschule, Dauer: ein bzw. zwei Jahre
- nach abgeschlossener Ausbildung mit Fachhochschulreife im Rahmen von Dual Plus oder an einer Berufsfachschule und anschließend einem Jahr an der Berufsoberschule



Elternfrage

Mein Sohn (16) wird voraussichtlich seinen ersten Schulabschluss nicht bestehen. Hat er trotzdem die Chance auf einen Ausbildungsplatz?



Jo Diercks

Ihr Sohn hat auf jeden Fall eine Chance. Viele Personalabteilungen in Unternehmen lösen sich von traditionellen Auswahlverfahren. Sie sortieren die Bewerbungen inzwischen nicht mehr nach Schulnoten oder -abschlüssen, sondern fragen vielmehr: Mit wem habe ich es zu tun? Was können die Bewerberin oder der Bewerber? Welche Fähigkeiten schlummern in ihnen? Wie gut lösen sie beispielsweise Probleme oder ziehen Schlussfolgerungen? Oft nutzen Unternehmen dafür auch Auswahltests. Erfolg bei der Jobsuche hängt also nicht mehr allein von Zeugnis und Bewerbungsmappe ab. Allerdings: Unentschuldigte Fehltage im Zeugnis sind nach wie vor nicht gern gesehen, weil viele daraus Unzuverlässigkeit folgern.





Fuat Yavas

Holen Sie und Ihr Sohn sich gern Unterstützung bei der Jugendberufsagentur. Besprechen Sie mit uns, wie ein Einstieg ins Berufsleben möglich wird, eventuell auch mit Unterstützung durch Fördermaßnahmen. Wenn Ihr Sohn noch schulpflichtig ist, wird er voraussichtlich die Ausbildungsvorbereitung (AvDual) an der berufsbildenden Schule besuchen, in diesem Rahmen über Praktika Betriebe kennenlernen und gegebenenfalls auch den ESA nachholen.



Dirk Abraham

Ihr Sohn sollte in der Praxis zeigen, was er kann. Dafür sind wir als Unternehmen offen. Wenn ein Praktikum gut läuft, kann durchaus eine Ausbildung daraus werden. Das Gute an der Ausbildung ist: Ihr Sohn hat erneut die Chance, über das Abschlusszeugnis der Berufsschule auch den Schulabschluss zu erreichen.

Ohne Ausbildungsplatz – aber schulpflichtig: Wie geht es weiter?

In Hamburg sind Schülerinnen und Schüler elf Jahre schulpflichtig. Noch schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die nach der allgemeinbildenden Schule (auch mit Schulabschluss) keine Anschlussperspektive haben, erhalten eine Einladung der zuständigen berufsbildenden Schule. Dort besuchen sie dann die **Berufsvorbereitungsschule**: Wechselnde Unterrichts- und Praktikumsphasen bereiten sie auf Berufsausbildung, Arbeitswelt oder weiterführende Schule vor.

Weitere Informationen unter <https://hibb.hamburg.de/bildungsangebote/berufsvorbereitung/berufsvorbereitungsschule>

Angebote der **Berufsvorbereitungsschule** sind:

- die dualisierte Ausbildungsvorbereitung AvDual, Abschlussmöglichkeit: ESA-Prüfung (erster allgemeinbildender Schulabschluss)
- AvM-Dual für Migranten mit integrierter Sprachförderung



Elternfrage

Unsere Tochter möchte eine Ausbildung beginnen. Sie interessiert sich für einen handwerklichen Beruf oder auch für Gastronomie. Hat sie nach der Ausbildung gute Karrierechancen?



Veronika Willam



Ja, natürlich, mit ihrer Ausbildung schafft sie eine solide Grundlage, die viel wert und international anerkannt ist. Sie hat damit jede Menge Chancen, auch im Ausland. Die Kammern oder auch die staatlichen Fachschulen bieten zudem sehr gute Aufstiegsfortbildungen. Ihre Tochter kann sich beispielsweise im Handwerk als Meisterin weiterbilden. Dieser Titel entspricht laut Deutschem Qualifikationsrahmen (DQR) dem Niveau 6 und berechtigt zum weiteren Studium an der Hochschule. Für eine solche Fortbildung kann sie staatliche finanzielle Hilfen erhalten. Vielleicht hat ihre Tochter in der Ausbildung auch den nächsthöheren Schulabschluss, möglicherweise sogar die Fachhochschulreife, erworben. Dies öffnet ihr ebenfalls Türen zu den Hochschulen.



Dirk Abraham

Wer nach der Ausbildung bei uns im Unternehmen bleibt, kann gefördert werden. Schließlich möchte jede und jeder später vom Gehalt gut leben können. Deshalb bieten wir viele Fortbildungsmöglichkeiten, beispielsweise zum Meister oder zur Meisterin. Dafür stellen wir auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frei. Nach dem Abschluss können sie in der Regel wieder bei uns einsteigen.

Gunnar Kripke

Mit einer Ausbildung als Basis kann das Berufsleben ganz vielseitig verlaufen: Ich habe beispielsweise Industriekaufmann gelernt. Ich wollte eigentlich nie studieren, habe dann aber während der Ausbildung festgestellt, dass ich gerne Berufsschullehrer werden möchte. Meine Ausbildung war ungeplant ein wunderbarer Weg zu meinem Beruf.



So geht's weiter nach der Ausbildung

Beratungszentrum: Für jeden Ausbildungsberuf gibt es individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten. Unabhängige Informationen erhalten Sie beim Beratungszentrum W.H.S.B. (Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gemeinnützige GmbH), Weiterbildungstelefon: 040 28 08 46-66. www.hamburg.de/weiterbildung/

Finanzielle Förderung: Mehr über staatliche finanzielle Hilfen, beispielsweise durch Aufstiegs-Bafög in der Fort- und Weiterbildung erfahren Sie unter www.elbcampus.de/beratung-service/foerdermoeglichkeiten.

Fachschulen: Die berufsbildenden Schulen in Hamburg bieten an ihren Fachschulen berufliche Weiterbildung an, unter anderem in den Bereichen Technik, Wirtschaft oder Sozialpädagogik. Der Besuch der staatlichen Fachschulen ist grundsätzlich kostenfrei, jedoch können den Schülerinnen und Schülern für Exkursionen und Lernmittel Auslagen entstehen.

Alle Fachschulen finden Sie unter <https://hibb.hamburg.de/bildungsangebote/berufliche-bildungswege-2/fachschule>.

Die Beratung zur Weiterbildung erfolgt durch die Schulen.

Hier gibt's Beratung!

Drei Fragen an die Jugendberufsagentur Hamburg

Die Schulzeit geht zu Ende. Wo gibt es Rat und Unterstützung zum nächsten Schritt in die weiterführende Schule oder ins Berufsleben?

Wir sind als Beraterinnen und Berater der Jugendberufsagentur Hamburg regelmäßig in den Stadtteilschulen vor Ort und begleiten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10. Wer uns noch nicht kennt, erhält Kontaktdaten und Termine durch die Klassenleitung.

Berät die Jugendberufsagentur auch die Eltern?

Ja, Eltern können in der Schule an den Elternabenden oder bei Lernentwicklungsgesprächen direkt mit uns in Kontakt treten. Oder sie vereinbaren ein Gespräch bei der Jugendberufsagentur in ihrem Bezirk. Die Adressen finden Sie unter www.jba-hamburg.de

Um welche Fragen kümmert sich die Jugendberufsagentur?

Ein Schwerpunkt ist natürlich alles rund um den Übergang ins Berufsleben. Dabei kann es um berufliche Perspektiven, Schulabschlüsse oder um die Suche nach einem Ausbildungsplatz gehen. Wir beraten auch in anderen Lebenslagen, beispielsweise bei Schulden oder Sorgen im Job. Wir helfen, Sozialleistungen zu beantragen oder unterstützen junge Eltern dabei, einen Kinderbetreuungsplatz zu finden. Bezirke, Jobcenter team.arbeit.hamburg, Arbeitsagentur, Schul- und Sozialbehörde sind in der Jugendberufsagentur eng miteinander vernetzt. Deshalb können wir gemeinsam mit ihnen auf kurzen Wegen optimale Lösungen finden.

Weitere Fragen? Dann wenden Sie sich gern an uns:



jugendberufsagentur.
HAMBURG



jba-hamburg.de

Jugendberufsagentur Hamburg – wir beraten gern zum weiteren Bildungsweg.

Rat und Informationen

Agentur für Arbeit Hamburg

informiert/berät zu allen Themen der Berufs- und Studienwahl und vermittelt freie Ausbildungsberufe für jeden Schulabschluss.
Kurt-Schumacher-Allee 16 · 20097 Hamburg
www.arbeitsagentur.de

Handelskammer Hamburg

Veranstaltungen und Beratungsangebote
Adolphsplatz 1 · 20457 Hamburg
Tel: 040 36138-138
service@hk24.de · www.hk24.de

Handwerkskammer Hamburg

Veranstaltungen und Beratungsangebote
Holstenwall 12 · 20355 Hamburg
Tel: 040 35905-0
berufsbildungsinfo@hwk-hamburg.de
www.hwk-hamburg.de/ausbildung/

Schulinformationszentrum (SIZ)

berät zum allgemeinbildenden Schulsystem
Hamburger Straße 125a · 22083 Hamburg
Tel.: 040 42899 - 2211
schulinformationszentrum@bsb.hamburg.de
<https://www.hamburg.de/bsb/siz/>

Informationszentrum des HIBB (IZ-HIBB)

berät neu zugewanderte, noch schulpflichtige Jugendliche
Hamburger Straße 125a · 22083 Hamburg
Tel.: 040 42863-4236 oder -3627
informationszentrum@hibb.hamburg.de
<https://hibb.hamburg.de/beratung-service/informationszentrum-hibb/>

Beratungszentrum Berufliche Schulen (BZBS)

unterstützt im berufsbildenden Bereich bei pädagogischen, psychologischen und sozialen Problemen
Hamburger Straße 127 · 22083 Hamburg
Tel.: 040 42863-5360
<https://hibb.hamburg.de/beratung-service/beratungszentrum-berufliche-schulen-bzbs/>

Jugendberufsagentur Hamburg

berät junge Menschen bis 25 Jahre in den Schulen und in den Beratungsstellen der Hamburger Bezirke
Adressen und Infos unter www.jba-hamburg.de
Die JBA Hamburg ist telefonisch erreichbar

- beim HamburgService unter 115
- in der Agentur für Arbeit Hamburg unter Tel. 0800 4555500
- bei Jobcenter team.arbeit.hamburg unter Tel. 040 2485 1444

Beratungs- und Unterstützungszentrum (BUZ) im BZBS

für Menschen mit Behinderung beim Übergang in Ausbildung und Arbeit
Hamburger Straße 127 · 22083 Hamburg
Tel.: 040 42863-5360
beratungberuflicheschulen@hibb.hamburg.de

Beratung für junge Menschen mit Behinderung

Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), Frank Rogal
Hamburger Straße 205 · 22083 Hamburg
Tel.: 040 42863-5378
frank.rogal@hibb.hamburg.de

Ombudsstelle Inklusive Bildung

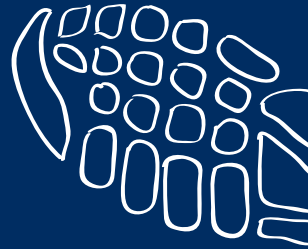
bei Fragen zu sonderpädagogischer Förderung, Konfliktfällen und Widerspruchsverfahren
Hamburger Straße 125a · 22083 Hamburg
Tel.: 040 42863 - 2733
ombudsstelle-inklusion@bsb.hamburg.de

Ombudsstelle Besondere Begabungen

bei Fragen oder Konflikten rund um die schulische Begabungsförderung
Hamburger Str. 125a · 22083 Hamburg
Tel.: 0176 4285 2883
ombudsstelle-besondere-begabungen@bsb.hamburg.de

Ausbildung im öffentlichen Dienst bei der Freien und Hansestadt Hamburg

www.hamburg.de/ausbildung



Impressum

Herausgeber

Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Hamburger Str. 131
22083 Hamburg

Redaktion

Christine Gottlob

Mitarbeit

Anja Borghardt
Jörg Sebastiani

Fotos/Zeichnungen

Roland Magunia/Marek Blaha
www.unsplash.com

Layout und Satz

Agentur Jugendstil, Köln

Produktion

Bonifatius GmbH
Paderborn
2. Auflage Hamburg 2020